



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Dr. med. Christoph von Ascheraden

Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer

– Vorsitzender des Ausschusses Sucht und Drogen

Suchterkrankungen bei Ärztinnen und Ärzten

- Interventionsprogramme der Ärztekammern-

Symposium „Zukunftsdialog 2020 – 30 Jahre Oberberg:
Werte in der Psychosomatik und Psychotherapie“



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

1. Gibt es in Deutschland ein Suchtproblem von Ärzten bzw. Ärztinnen?
2. Welche Verantwortung haben die Ärztekammern für suchtkranke Ärztinnen/Ärzte?
3. Wie erfahren Ärztekammern von ihnen?
4. Welche Hindernisse bestehen bei ihrer Erreichung und Motivierung?
5. Über welche Interventionsmaßnahmen verfügen die Ärztekammern?
6. Offene Fragen und nächste Schritte



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Datenlage zu Suchterkrankungen bei Ärztinnen und Ärzten

Deutschland:

bislang keine validen Studien verfügbar

Nordamerikanische Studien:

	Lifetime-Prävalenz	aktuelle Prävalenz
US-Studie (Hughes et al. 1991/92):	7,9%	2,1%
kanadische Studie (Brewster et al. 1994)	o.A.	6%
		(„heavy drinkers“)



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Datenlage zu Suchterkrankungen bei Ärztinnen und Ärzten

Schätzzahlen für Deutschland

- auf der Grundlage nordamerik. Studienergebnisse -

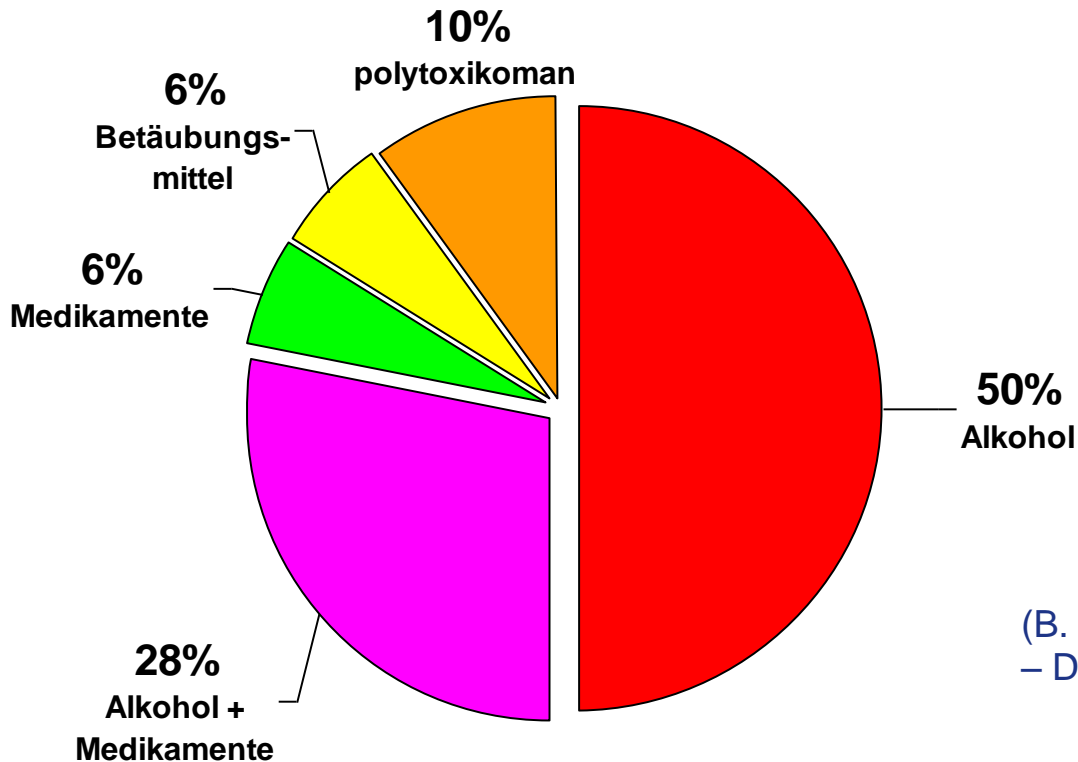
4 – 5 % mit aktuellem Suchtproblem

ca. 15 – 18.000 Ärzte

Basis: 357.000 berufstätige Ärzte (2013)



Prävalenz der konsumierten Suchtstoffe suchtkranker Ärzte:



(B. Mäulen 2003
– Daten der Oberbergkliniken)



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Ursachen des Suchtmittelgebrauchs

- Arbeitsbelastungen
- tägliche Konfrontation mit menschlichem Leid
- Helfersyndrom
- erlebte Hilflosigkeit
- überhöhtes Fremd- und Selbstbild
- Griffnähe zu Medikamenten mit Suchtpotenzial



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Mitteilungen über suchtkranke Ärztinnen und Ärzte an die Ärztekammern

1. Mitteilungen in Strafsachen (MiStra)
2. Patienten
3. Mitarbeiter / Kollegen / Praxispartner
4. Ärzteschaftsvorsitzende
5. Apotheken
6. anonyme Anzeigen
7. Angehörige
8. Selbstmeldungen
9. Aufsichtsbehörde



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Hindernisse einer Erreichung und Motivierung suchtkranker Ärzte

- Realitätsverlust als Folge der Suchterkrankung
- Selbstüberschätzung der Eigentherapiemöglichkeit
- Schwieriger Rollenwechsel vom Arzt zum Patient
- Komorbide Abhängigkeit von Partner, Praxismitarbeiter und Kollegen
- Angst vor sozialer Stigmatisierung
- Angst vor beruflichen und wirtschaftlichen Konsequenzen



Bundesärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern



Landesärztekammer
Baden-Württemberg

Interventionsprogramm der Landesärztekammer Baden-Württemberg

Problemstellung: Abhängigkeitserkrankte Mediziner gefährden nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Patienten

Lösung: Betreuungs- und Behandlungsprogramm der Kammer zur Unterstützung betroffener Mitglieder auf dem Weg in die Suchtmittelabstinenz

Motto: „Hilfe statt Strafe“

Start: Mai 2007

Werbung: Öffentlichkeitsarbeit im Ärzteblatt und auf der Homepage

Ansprechpartner: in jedem Bezirk



Kammern und KV

Hilfe für suchterkrankte Ärztinnen und Ärzte

Interventionsprogramm der Kammer unterstützt auf dem Weg in die Suchtmittelabstinenz/Ansprechpartner in den Bezirken

Auch bei Ärztinnen und Ärzten treten Suchterkrankungen auf. Schätzungen zufolge leiden sieben Prozent der Mediziner an einer Abhängigkeitserkrankung und gefährden dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Patienten. Ein Problem, das nicht verdrängt werden darf, sondern offensiv angegangen werden muss, wie Kammerpräsidentin Dr. Ulrike Wahl betont. Die Ärztekammer hat daher ein strukturiertes Betreuungs- und Behandlungsprogramm entwickelt, das betroffene Mitglieder auf dem Weg in die Suchtmittelabstinenz unterstützen soll.

„Hilfe statt Strafe“ lautet das Motto des Programms, das in anderen Bundesländern seit längerem erfolgreich durchgeführt wird. Ziel ist, die Gesundheit zu erhalten beziehungsweise wieder herzustellen und die Patienteninteressen zu wahren. „Dabei“, so Dr. Wahl, „sind wir auf die Kooperationsbereitschaft der Betroffenen angewiesen, die idealerweise damit beginnt, dass sich ein betroffenes Kammermitglied selbst bei der Kammer meldet, um die Hilfestellung des Interventionsprogramms zu nutzen.“

Die Ärztekammer Baden-Württemberg hilft suchtkranken Ärztinnen und Ärzten streng vertraulich! Bei Therapiewilligkeit und kooperativem Verhalten

sichert die Kammer zu, dass keine personenbezogenen Informationen an Dritte weitergegeben werden.

Sie unterstützt die Betroffenen bei der unverzüglichen Aufnahme einer qualifizierten Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung. Viele der Ärzte, die bisher das Hilfsprogramm in Anspruch nahmen, wurden in Fachkliniken behandelt, die sich auf Suchterkrankungen bei Ärzten und anderen akademischen Berufen spezialisiert haben.

Die Kammer hilft bei der Klärung einer möglichen Übernahme der Behandlungskosten und bei der Vermittlung einer Praxisvertretung.

In der ambulanten Nachbetreuung organisiert und koordiniert sie in enger Abstimmung mit der vorbehandelnden Klinik ein therapeutisches Netz, das den Abstinenzserfolg sichern soll.

Betroffene, deren Angehörige, Freunde oder Bekannte können sich jederzeit vertrauensvoll an die Suchtbeauftragten der Bezirksärztekammern wenden.

Wer trotz allem den direkten Kontakt mit der Ärztekammer scheut, kann sich direkt an weitere fachkompetente Kolleginnen und Kollegen wenden.

*Dr. med. Christoph von Ascheraden
Vorsitzender des Ausschusses „Suchtmedizin“*

Bezirksärztekammer	Suchtbeauftragte/r der Bezirksärztekammer	Fachkompetente Kolleginnen und Kollegen	
Nordbaden	Dr. med. Detlef Lorenzen Allgemeinmedizin, Psychotherapeutische Medizin Rohrbacher Straße 87 69115 Heidelberg Tel.: (0 62 21) 18 33 13	Dr. med. Thomas Lohmann Neurologie, Psychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie NEXUS-Klinik Frensenbergstraße 113 76530 Baden-Baden Tel.: (0 72 21) 30 19 60	Dr. med. Barbara Richter Psychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie Psychiatrisches Zentrum Nordbaden Heidelbergstraße 1 a 69168 Wiesloch Tel.: (0 62 22) 55 27 90
Südbaden	Dr. med. Christoph Schoultz von Ascheraden Fürstabl-Gerhart-Straße 8 79837 St. Blasien Tel.: (0 76 72) 6 00	Dr. med. Rüdiger Gellert Psychiatrie und Psychotherapie Rheinstraße 34 79104 Freiburg Tel.: (07 61) 20 76 60	Prof. Dr. med. Götz Mundle Oberberg-Klinik für Psychosomatische Medizin Oberberg 1 78132 Hornberg Tel.: (0 78 33) 79 20 Dr. med. Friedemann Hagenbuch Zentrum für Psychiatrie Neudornstraße 25 79312 Emmendingen Tel.: (0 76 41) 4 61-0
Südwürttemberg	Dr. med. Richard Haumann Eugenstraße 32 72072 Tübingen Tel.: (0 70 71) 36 09 47	Dr. med. Dietmar Hawran Rosenstraße 39 88212 Ravensburg Tel.: (07 51) 29 68	Prof. Dr. med. Anil Batra Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Oskarstraße 24 72076 Tübingen Tel.: (0 70 71) 2 98-26 85
Nordwürttemberg	Dr. med. Ludwig Braun Rathausgasse 14 97877 Wertheim Tel.: (0 93 42) 18 77	PD Dr. med. Leopold Hermlé Christophsbad Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Klinik für Gerontopsychiatrie Faundauer Straße 6-28 73035 Göppingen Tel.: (0 71 61) 6 01-2 50	



Merkmale des Interventionsprogramms:

- **Freiwilligkeitsprinzip: Auf Kooperationsbereitschaft der Betroffenen angewiesen.**
- **Hilfe streng vertraulich!**
- **Bei Therapiewilligkeit und kooperativem Verhalten – Vertrauensschutz gegenüber Aufsichtsbehörde**
- **Unterstützung bei der unverzüglichen Aufnahme einer qualifizierten Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung**



Merkmale des Interventionsprogramms:

- Hilfe bei Klärung einer möglichen Übernahme der **Behandlungskosten** und bei der Vermittlung einer **Praxisvertretung**
- **Organisation und Koordination der ambulanten Nachbetreuung**
- **Suchtbeauftragte der Bezirksärztekammern als Ansprechpartner** für Betroffene, deren Angehörige, Freunde oder Bekannte



Stufe 1: Information und Beratung

Ziel:

- Vertrauliche Information durch Ansprechpartner bei der Ärztekammer oder durch Suchttherapeuten

Maßnahmen:

- Information auf Homepage der Ärztekammer mit Adressen und Telefonnummern der Experten
- Anzeige im Ärzteblatt BW
- Informationsmaterial



Stufe 2: Intervention

Diagnostische Abklärung:

- Gespräch mit Kammermitglied
- fachärztliche Untersuchung innerhalb 1-4 Wochen

Therapie

- Entgiftung, in der Regel stationär
- Verbindliche Therapievereinbarung zwischen Bezirksärztekammer und Kammermitglied
- Mindestens 1-jährige Therapie unter festgelegten Laborkontrollen und Schweigepflichtsentbindung über erfolgreiche therapeutische Intervention



Stufe 2: Intervention und Nachsorge

- ambulante Therapie
- Psychotherapie
- Selbsthilfegruppe
- Labor-Kontrollen
- Rückfallprophylaxe
- Rückfallmanagement



Stufe 3: Sanktionen

Ziel

- Disziplinarische Maßnahmen bei fehlender Kooperation und mangelnder Motivation

Maßnahmen

- Meldung an die KV durch die Bezirksärztekammer und ggf. Meldung an die approbationserteilende Behörde



Ergebnisse des Interventionsprogramms

- Gespräche mit inzw. üb. 250 Kolleginnen und Kollegen (Stand 2014)
- Suchtverdacht konnte bei mehr als 10 Ärzten ausgeräumt werden
- 50 Ärzte haben eine Vereinbarung mit der Kammer abgeschlossen
- 40 Ärzte haben bislang erfolgreich ihre Therapie beendet



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Strukturierte Interventionsprogramme der Kammern – Stand 2012 -

- In 15 von 17 Kammern vorhanden



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Was bleibt zu tun?

- Verfahrensregelungen mit Aufsichtsbehörden/
Datenschutz / Haftungsrecht
- Kostenübernahmen durch ärztliche Versorgungswerke
- Kostenübernahme durch die PKV
- Flächendeckende Interventionsprogramme
- Prävention: Beratung zu Belastungen und Burn-out

A scenic landscape featuring a range of mountains in the background, a lake in the middle ground, and a dirt path leading through a green field in the foreground. The sky is a clear, vibrant blue. The text "Herzlichen Dank!" is overlaid in white, italicized font at the bottom of the image.

Herzlichen Dank!